

Görlitzer Anzeiger.

No. 19. Donnerstags, den 12. May 1825.

T. F. Schirach, Redakteur und Verleger.

Todesfälle.

Görlitz. In vergangener Woche sind allhier 2 Personen ohne Ceremonien beerdiget worden: Mstr. Joh. Chst. Erdm. Brückners, B. u. Tuchm. allh. u. Frn. Joh. Chst. Dor. geb. Schleyr, Söhnlein, Carl Friedrich Wilhelm, alt 2 J. 7 M.; an der Bräune. — Joh. Franz Brießners, B. und Hausbesitzers allh., u. Frn. M. E. geb. Ansorge, todtgeb. Töchterl.

Geburten.

Görlitz. Den 7. April Nachmittags 2 Uhr geschah die glückliche Entbindung der Frau Eleon. Margar. Helene Louise geb. Dedekind, Gattin des Herrn Carl Gfr. Ferdin. Schmidt, wohlgesehenen B. Kauf- und Handelsmann allhier, von einem Sohne, welcher den 1. May in der heil. Taufe die Namen Carl Gustav erhielt.

Den 5. April früh 8 Uhr wurde Frau Flor. Fridericke Caroline geb. Bergemann, Gattin des Hrn. Joh. Aug. Zimmermann, Königl. Pr. Hauptmann und Kreis-Oeconomie-Commissarius, von einem Sohne entbunden, welcher den 6. May in der heil. Taufe die Namen Johann Heinrich erhielt.

Nachricht
von der
Filial-Bibel-Gesellschaft zu Görlitz.

Das Direktorium von der hiesigen Filial-Bibel-Gesellschaft hat die vierte Fortsetzung der Nachricht von dem Zustande der Gesellschaft vom Anfange July 1821 bis Ende Juny 1824 herausgegeben und ist an die Mitglieder und Wohlthäter derselben vertheilt worden. Wenn auch dieser Bericht nicht so große Resultate von hiesiger Filial-Bibel-Gesellschaft mittheilen kann, wie man von so vielen ihrer Schwestern liefert; so zeigt er doch, daß in hiesiger Gegend der Eifer für die Bibel-Sache — der allerdings noch größer seyn könnte — nicht ganz erloschen ist und daß es immer noch viele giebt, die es sich zur Ehre anrechnen und zur Freude machen, ihren ärmern Mitchristen das Wort des Lebens in die Hände zu geben. Es hat sich zwar in diesen Jahren die Zahl der Mitglieder um 27 gemindert, allein es ist dieser Abgang wieder durch den Zutritt von 35 Personen nicht nur ersetzt, sondern die Gesellschaft um 8 Mitglieder vermehrt worden. Auch in diesen Jahren fanden sich viele Wohlthäter sowohl in als außerhalb Görlitz, die kleinere und größere, zum Theil recht bedeutende Gaben spendeten und wohin vornämlich folgende Gemeinen gehörten, als: Arnsdorf, Cunnersdorf, das außer den bestimmten Mitgliedern, allein 9 thlr. spendete; Ebersbach, wo vorzüglich die confirmirte Jugend sich auszeichnete und 9 thlr. 8 gr. 9 pf. beitrug; Gebhardsdorf, Goldentraum, Gruna, Hoyerswerda, Kießlingswalde, Königshain, welches in 3 Jahren 33 thlr. 16 gr. 4 pf. contribuirte, Koders-

dorf, Kohlfurth, Leopoldshain, Leschwitz, Lichtenberg, Liebstein, Linda, Markersdorf, Muskau, Rengersdorf, Rothenburg, Schreibersdorf, Schwerta, Seidenberg, Tauchritz, Tzschirna, Uhyst an der Spree, Volkersdorf, Waldau und Wendisch-ossig.

Die ganze Einnahme war in diesen 3 Jahren: 945 thlr. 11 gr. 7 pf. und die Ausgabe 896 thlr. 23 gr. — pf., mithin bleibt blos Kassenbestand 48 thl. 12 gr. 7 pf. Hiervon sind 1491 Bibeln und 21 Neue Testamente angeschafft und davon in Görlitz 233 Bibeln, im Görl. Kreise 359 und 1 N. T., im Laubaner Kr. 359, und im Rothenburger Kr. 349, zusammen 1300 Bibeln und 1 N. T. vertheilt worden, also blieb als Bestand 191 Bibeln und 20 N. T. Es sind daher seit 1816, wo die Gesellschaft entstand, bis jetzt 2582 Bibeln und 87 N. T. ausgegeben. Auf gleiche Weise wird auch für die Wenden gesorgt, denn die Zahl der vertheilten wendischen Bibeln beträgt 1495 und der N. Testamente 655. Wer sollte nicht für das, was die Gesellschaft in diesem Zeitraume, besonders in den letzten 3 Jahren geleistet hat, dem Herrn, der allein es bewirkte, mit gerührtem Herzen danken! Wer sollte sich nicht über diesen götilichen Segen freuen! Wer sollte nicht wünschen, da das Bibelbedürfniß immer noch sehr groß, ja größer ist als mancher glauben mag, daß noch viele, als Mitglieder oder Wohlthäter — sey der Beitrag auch noch so gering — sich diesem Vereine anschließen möchten, und so das Werk des Herrn fördern zu helfen.

Schulfeierlichkeit.

Görlitz. Zum Sylverstainischen Gedächtnißakt am 6. Mai d. J. lud Herr Rektor D. Anton durch ein Programm: „Praemittuntur specimina metrica latini, graeci et hebraici sermonis a discipulis Gymnasii exhibita" ein, und in der von ihm dabei gehaltenen Rede sprach er de tolerantia malorum. Nachher traten 3 Schüler als Stipendiaten mit selbst verfertigten Reden auf.

Am Grabe
Ihro Excell. der verw. Frau Cabinets-Ministerin Gräfin von Löben geb. Freyin von Greiffenheim,
Stiftshofmeisterin zu Joachimstein bei Radmeritz, den 26. April 1825.

Des Tages Licht war traurig still verglommen,
Da sank ein Leben in des Todes Nacht,
Da ward ein Geist dem ird'schen Weh entnommen,
Der siegreich hier den Erdenkampf vollbracht.
Und droben tönt der Sel'gen Ruf: „Willkommen!" —
Zum schönern Morgenrothe angefacht
Umwogt des Glaubens Licht die freie Seele,
Daß Sie dem Urquell ewig sich vermähle!

Wohl klangen laut die bangen Trauerlieder,
Wohl weint Ihr schmerzlich nach ein edler Sohn;
Doch segnend blickt Ihr sel'ger Geist hernieder,
Im wahren Heimathlande schwebt Sie schon.
Dort findet Sie die früh verklärten Brüder,
Den Gatten dort an des Vergelters Thron,
Und frisch erblüht des Geistes Jugendschöne,
Ein Band umschlinget Eltern, Töchter, Söhne!

Wir sind noch hier, von Mängeln rings umfangen,
Und ahnen nur des Himmels Seligkeit.
Sie sieht erfüllt Ihr heiliges Verlangen,
Gestillt des Erdenlebens Harm und Leid.
Ein heil'ger Morgen ist Ihr aufgegangen
Von der Verklärung Rosenlicht geweiht.
Gebrochen ist des Daseyns Blüthenstengel,
Doch himmelwärts trägt Sie der Todesengel!

Ja, Ihr ist wohl! — Was starren Thränenblicke
Hinunter in die kalte Tottengruft,
Wenn Gott des Menschen Geist zu reinerm Glücke
Aus dieses Lebens Nebelthale ruft?
Das stille Grab — ist's nicht die goldne Brücke
Ins Vaterland? — In reinerm Himmelsduft
Schmückt dort uns, frei von irdischer Verblendung
Die Strahlenkrone himmlischer Vollendung! —

Nicht Tröstung, wo jedweder Trost vergebens,
Ist nicht gerecht und heilig solch ein Schmerz?
Beweint den reichen Segen Ihres Lebens,
Ja, trauert, denn es brach ein großes Herz!
Ihr edles Thun, die Richtung Ihres Strebens,
Es war ein stiller Wandel himmelwärts.
Heil Ihr! — Sie hat das Leben überwunden,
Und dort das lichtumglänzte Ziel gefunden!

Ernst Richter.

(Bekanntmachung.) Von der unterzeichneten Kreis-Justiz-Commission sollen eine große Anzahl alter zu cassirender Akten theils zum Einstampfen, theils zum freien Gebrauch öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Es ist hierzu

der Zwanzigste Mai dieses Jahres, Vormittags 8 Uhr,

angesetzt worden, und indem solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, ergehet zugleich an alle Kauflustige und soviel die einzustampfenden Akten betrifft, besonders an die Papier-Mühlen-Besitzer die

Aufforderung, in diesem Termine vor der Commission in Nr. 63. auf dem Fischmarkte zu erscheinen, und der öffentlichen Versteigerung sothaner Acten in ganzen, halben und Viertel-Centnern zu gewärtigen.

Görlitz, den 23. April 1825.

Die Königliche Justiz-Commission Görlitzer Kreises. Götzloff.

Verzeichniß der mit der Post zurückgekommenen Briefe.

1) Tuchmachergeselle Samuel Lehmann in Magdeburg,
2) Fleischermeister Friedrich Werner in Weimar,
3) Versorgungs-Comtoir in Breslau,
4) Brauergeselle Zimmermann in Kalenberg,
5) Kaufmann Gottlieb Maszner in Langenbilau,
6) Kürschnermeister Jacob in Girchiswalde,
7) Schneidermeister Lehmann in Dresden,
8) Riemer-Geselle Gottlieb Sachse in Bunzlau.

Die unbekannten Absender der Briefe werden ersucht, solche von unterzeichnetem Amte in Empfang zu nehmen. Görlitz, den 30. April 1825.

Grenz-Post-Amt. von Oppell. Strahl.

Der Laden unterm Rathhause, welchen Mstr. Mauerstätter und der Laden unterm Reichenbacher Thore, welchen Mstr. Heinze inne hat, sollen von Johannis d. J. ab an den Meistbietenden vermiethet werden, und ist hierzu der 7. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause zum Licitations-Termine anberaumt worden, welches andurch bekannt gemacht wird.

Görlitz, den 28. April 1825. Der Magistrat.

Nachdem die hiesige Gassenbeleuchtung unter den jetzt bestehenden Bedingungen unter Vermehrung der 286 Laternen mit 4 Stück dergleichen, auf 2 oder mehrere Jahre vom 1. Sept. d. J. ab dem Mindestfordernden überlassen werden soll und der 30. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr zum Licitations-Termine auf hiesigem Rathhause angesetzet worden; so wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Görlitz, am 26. April 1825. Der Magistrat.

Es sollen von Seiten der hiesigen Oekonomie-Inspektion das Kleinspalten des zum Betrieb hiesiger Stadtziegelei für das laufende Jahr erforderliche Stock- und Scheitholz an den Mindestfordernden veraccordiret und zu diesem Zwecke ein öffentlicher Bietungstermin am 16. May Nachmittags um 3 Uhr auf hiesiger Stadtziegelei vor dem Herrn Oeconomie-Inspektor Starke abgehalten werden; solches wird hierdurch für Unternehmungslustige, und daß keine Nachgebote stattfinden dürfen, bekannt gemacht.

Görlitz, den 3. May 1825. Der Magistrat.

Freiwillige Subhastation. Das Dominium zu Leopoldshain will die von ihm besitzende Freinahrung, welche aus dem Restaute des vormals Gehlerschen Bauerguthes Nr. 30. gebildet worden, bestehend aus einem im guten Baustande befindlichen Wohnhause, Scheune, Pferdestall, auch andern Wirthschaftsgebäuden, wozu 28 Scheffel Dresdn. Maaß gutes Ackerland incl. Wiese und Garten gehören mit den in den Bedingungen spezifizirten Inventario im Wege der freiwilligen Subhastation verkaufen. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, in den hierzu anberaumten Termine den 13. Juny d. J. Vormittags 9 Uhr an Gerichtsamtsstelle auf dem Dominio zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Meist- und Bestbietenden der Zuschlag erfolgen wird. Die Bedingungen sind in der Registratur des unterzeichneten Gerichtsamts in den gewöhnlichen Geschäftsstunden, so wie jederzeit beim Wirthschafts-Amt zu Leopoldshain zu ersehen. Görlitz, den 18. April 1825.

Das Gerichts-Amt von Leopoldshain. Schmidt.

Freiwillige Subhastation. Das Dominium zu Leopoldshain beabsichtigt, eine Freinahrung, bestehend aus einem ganz neu massiv erbauten Hause, nebst ebenfalls neu erbauten Stall und Scheune mit 15 Schfl. Dresdn. Maaß gutes Acker- und Wiesenland im Wege der freiwilligen Subhastation zu verkaufen. Hierzu ist ein Termin auf den 13. Juny d. J.

Nachmittags 2 Uhr an Gerichts = Amtsstelle auf dem herrschaftlichen Hofe zu Leopoldshain anberaumt worden, in welchem zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und den Zuschlag an den Meist = und Bestbietenden zu gewärtigen, Besitz = und Zahlungsfähige hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen sind in den gewöhnlichen Geschäftsstunden in der Registratur des unterzeichneten Gerichts = Amtes, so wie jederzeit beim Wirthschaftsamte in Leopoldshain zu ersehen. Görlitz, den 18. April 1825.

Das Gerichts = Amt von Leopoldshain. Schmidt.

Erbtheilungshalber soll das dem verstorbenen Bauer Christian Friedrich gehörig gewesene dreispännige Bauergut sub Nr. 141. zu Ober = Lichtenau, wozu 43 Scheffel 2 Viertel 1 Metze Dresdner Maaß Ackerland incl. Wiese und Hutung, und 29 Scheffel 2 Viertel, ebenfalls Dresdner Maaß, Busch gehören, welches zusammen nach Abzug der Abgaben der mit 5 zu Kapital gerechneten Lasten und Abgaben auf 1844 thlr. 4 sgr. 5 pf. gerichtlich taxirt worden ist, im Wege der freiwilligen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden daher eingeladen in termino licitationis

den 3. Juny d. J. Vormittags 9 Uhr

vor uns in dem Gerichtszimmer zu Ober = Lichtenau auf dem herrschaftlichen Schlosse zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag nach abgegebener Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Die Taxe, so wie die Verkaufsbedingungen können jederzeit in der Registratur des unterzeichneten Justitiarii zu Lauban eingesehen werden. Lauban, den 26. April 1825.

Das Gräflich Vitzthum von Eckstädtsche Gerichts = Amt
Ober = Lichtenau. Pudor.

Ich bin gesonnen, mein auf der Jacobsgasse gelegenes Lustgärtchen unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen. Dieses Gärtchen ist 50 Ellen lang und 33 Ellen breit, worin sich einige 80 Stück der schönsten veredelten tragbaren Obstbäume befinden, nebst einem massiv erbauten ausgemahlten Sommerhause mit einem kleinen Keller versehen. Ferner eine neuerbaute Plumpe, welche nicht allein diesem Gärtchen sondern auch dem Nachbar das nöthige Wasser giebt. Uebrigens ist das Gärtchen seiner schönen Lage halber so angelegt, daß es jeden Kauflustigen erfreuen wird. Wer solches zu kaufen gesonnen, erfährt das Weitere beim Eisenhändler Schinck in der Nikolaigasse.

In Nr. 21. am Obermarkte ist Stallung für 2 Pferde zu vermiethen.

Im ersten Stock eines Hauses am Obermarkte ist zu Johanni ein verschlossenes Quartier, bestehend in einer Stube vornheraus, 2 Kammern, einer Küche und einem Gewölbe, welches letztere auch getrennt bleiben kann, zu vermiethen, und das Nähere in der Exped. des Görl. Anz. zu erfahren. Sollte es als Absteigequartier gebraucht werden; so ist auch Stallung dazu abzulassen.

In Nr. 21. am Obermarkte ist das Hinterhaus, bestehend aus zwei Stuben, zwei Stubenkammern, Holzhaus und Keller, zusammen oder auch einzeln von Michaelis d. J. an zu vermiethen, und das Nähere beim Eigenthümer zu erfragen.

Ein in 4 Federn hängender Kinderwagen wird zu kaufen gesucht; von wem? sagt die Exped. d. G. A.

Die mit Verlangen erwartete zweite Sendung der beliebten Pariser Sommerhüte für Herren, welche sich durch Eleganz und Leichtigkeit auszeichnen, trifft gegen Ende dieser Woche ein.

Görlitz, den 10. Mai 1825. Carl G. Oettel.

2 Kommoden und ein fehlerfreies Clavier stehen zum Verkauf; wo? sagt die Exped. des Görl. A.

2 ¾ Stoß Steine sind zu verkaufen; desgleichen ist Stallung auf 3 Pferde nebst Wagengelaß zu vermiethen, wo? sagt die Exped. des Görl. Anz.

(Einladung.) Morgen Donnerstag den 12. d. M. so wie künftigen Sonntag ist Tanzmusik, wozu ergebenst einladet Flössel in Leschwitz.

(Ergebenste Einladung.) Daß bei mir morgen, und auf den Sonntag vollstimmige Tanzmusik seyn wird, zeigt ergebenst an und bittet um zahlreichen Zuspruch Klare in Leschwitz.

(Gelegenheit nach Dresden.) Künftige Woche die ersten Tage geht eine Gelegenheit nach Dresden, wo noch einige Personen mit können. Man hat sich zu melden bei Weider jun.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 19. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstags, den 12. May 1825.

Obschon der wohlthätige Einfluß eines Instituts, durch welches der Landmann seine Feldfrüchte, unter billigen Bedingungen, für Hagelschlag sichern kann, in der Ober= und Nieder=Lausitz nur erst von Wenigen empfunden worden ist; so sind die wesentlichen Vortheile desselben zu unverkennbar, als daß nicht jeder Landwirth sie seiner Beachtung werth finden sollte. Ich schmeichle mir deshalb, vorzüglich den Gegenden, die ihre Ernte=Hoffnungen schon durch Hagelschlag vernichtet sahen, zu nützen, indem ich sie auf das Fortbestehen einer Hagel=Versicherungs=Gesellschaft in Berlin aufmerksam mache, welche jede Klasse von Landbesitzern aufnimmt, und sich dadurch von allen, bisher für diesen Zweck bestandenen Gesellschaften, vortheilhaft auszeichnet:

Daß die Theilnehmer unter keinen Umständen mehr, als den bestimmten mäßigen Beitrag von 12 bis 18 gr. Courant, (nach der Lage des Kreises, welchen sie bewohnen) für jedes Hundert des versicherten Ertrages, ihrer Felder abgeben. Jeder Feldbesitzer kann überdem nach eigener Willkühr den Ertrag seiner Felder nach deren Güte selbst bestimmen und nach seinem Gefallen ohne Nachtheil wieder ausscheiden. Eben so bürgen die liberalen Grundsätze der Gesellschaft jedem Verunglückten für die pünktlichste Erstattung seines ermittelten Verlustes, und die möglichste Vermeidung unangenehmer Weitläuftigkeiten.

Jedem, dessen Wunsch es ist, sich näher von den Einrichtungen der Gesellschaft zu unterrichten, oder gedruckte Formulare zur Anfertigung der Declaration und die Beförderung derselben an die Direction wünscht, werde ich auf portofreie Briefe nähere Auskunft und unentgeldliche Besorgung derselben mit Vergnügen gewähren. Dobers bei Rothenburg in der Oberlausitz.

von Rabenau,

Deputirter der Berliner Hagel=Assecuranz=Societät für die Ober= und Nieder=Lausitz.

(Auction.) Daß auf hohe Anordnung den 15. Mai 1825 2 Kühe und 1 Ochse in dem Heinzeschen Bauergute Nr. 63. zu Ober=Bielau an den Meistbietenden verkauft werden sollen, wird hierdurch bekannt gemacht.

Auf dem herrschaftlichen Hofe des Rittergutes Ober=Rengersdorf sind Pfaue Paarweise zu verkaufen.

Das massivgebaute Haus nebst schönem Obst= und Gemüsegarten in der obern Neißvorstadt Nr. 746. steht aus freier Hand zu verkaufen; das Nähere erfährt man bei dem Zimmermeister Bergmann.

In der Nonnengasse ist das Haus Nr. 68. worinnen 4 Stuben, Keller und Holzhaus, und wobei ein Gärtchen ist, aus freier Hand zu verkaufen. Johanne Zwicknapp.

In Nr. 322. am Untermarkte ist ein offnes Gewölbe nebst Gewölbe und Wohnstube zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen.

In Nr. 215. in der Büttnergasse ist eine Stube par terre nebst einer Bodenkammer zu vermiethen und zu Johannis zu beziehen.

(Unterkommen.) Eine Ausgeberin, welche einer bedeutenden Wirthschaft und Besorgung des Milch=Kellers vorzustehen weiß, und Zeugnisse ihrer Sachkenntnisse und ihres Wohlverhaltens aufzuweisen hat, kann zu Johanni ein gutes Unterkommen finden, wozu man sich in der Exped. des Görl. Anz. zu melden hat.

(Offener Dienst.) Ein mit guten Attesten versehener Jäger, welcher zugleich Bedienung zu machen versteht, kann bald ein gutes Unterkommen finden, wozu man sich in der Exped. des Görl. Anz. oder in Greiffenberg in dem Hause Nr. 17. zu melden hat.

Das in der Fleischergasse Nr. 207a gelegene Haus steht aus freier Hand zu verkaufen.

1000 thlr. auf erste Hypothek werden gesucht; nähere Auskunft giebt der Justiz=Commissair Nämisch allhier.

Das verbesserte Glanzwichspulver von Denstorff,

welches nach chemischer Prüfung des Herrn Hofrath und Professor D. Trommsdorf in Erfurt für zweckmäßig und dem Leder unschädlich erklärt worden ist, hat sich seit mehrern Jahren einen so vortheilhaften Ruf im In= und Auslande erworben, daß solchem der Vorzug vor vielen andern, vorzüglich sogenannten Englischen Glanzwichsen zu Theil wurde. Dieß Pulver zeichnet sich hauptsächlich dadurch aus, daß es mit geringer Mühe dem Leder den schönsten schwärzesten Glanz ertheilt, dasselbe sehr conservirt, spiegelglatt und geschmeidig erhält, und mit diesen bewährten Eigenschaften die größte Wohlfeilheit verbindet. Das Paquet von ¼ Pfund, welches nur in Wasser aufgelößt werden darf, kostet 2½ ggr. und ist fortgesetzt in der Preuß. Oberlausitz nur einzig und allein Herrn Michael Schmidt in Görlitz in Commission übergeben. Th. Denstorff,

Apotheker in Schwanebeck.

Daß der im Anzeiger unterm 21. April a. c. angekündigte Tanz=Unterricht begonnen, dient einer hohen Noblesse und einem geehrten Publiko zur ergebensten Nachricht. Demnach füge ich die ergebenste Bitte hinzu, daß sich diejenigen Eltern, so mir ihr geneigtes Zutrauen gütigst schenken wollen und gesonnen seyn, Dero Familien noch Theil nehmen zu lassen, sich bald gefälligst zu melden. Ueberdies bemerke noch, daß ich den Unterricht für besondere Familien=Vereine in und außer Görlitz übernehmen und bitte, sich deßhalb mündlich oder schriftlich an mich zu wenden. Ergebenst zeichnet

Görlitz, am 9. Mai 1825. J. A. Kleditzsch,

Lehrer der Tanzkunst aus Dresden, wohnhaft bei dem Herrn Coffetier Heino.

(Ergebenste Einladung.) Donnerstags den 12. May c. Abends 7 Uhr wird Janitscharen-Concert, bei ganz illuminirten Garten gehalten werden, der Eintritt ist wegen Kostenaufwand à Person 1 ggr. — Sonntags aber, den 15. May, wird von Abends 7 bis 8 Uhr Concert und nachher Tanzmusik im Saale stattfinden, der Eintritts=Preis ist à Person 1 ggr. und für den Tänzer 4 ggr., um gütigen und zahlreichen Zuspruch wird höflichst gebeten. Heino.

(Concert=Anzeige.) Daß morgen, als am Himmelfahrts=Feste Donnerstag den 12. Mai Nachmittags Herr Stadtmusikus Bischoff in meinem Garten Concert geben wird, zeige ich hierdurch an und bitte um zahlreichen Besuch. Kählich.

Den verehrten Kunden meines sel. Mannes des ohnlängst verstorbenen Goldarbeiter Levin, mache ich ergebenst bekannt, daß ich das Metier mit einem Gehülfen fortsetze, weßhalb ich um fernern geneigten Zuspruch bitte, mit dem Versprechen der reellsten Bedienung. Görlitz, den 26. April 1825.

verw. Levin geb. Geßner.

Seit 8 Tagen ist auf dem Rathhause in der Kämmerei=Stube ein Regenschirm stehen geblieben, welchen der rechtmäßige Eigenthümer daselbst zurück erhalten kann.

Voll der größten Besorgniß verlebte ich die 14 Wochen, in welchen meine Frau an ein schweres Krankenlager gefesselt war, und von einem Knaben entbunden wurde. Schon mußte ich das Schlimmste fürchten, und war voll banger Erwartung, eine nahe trübe Zukunft bald herbei geführt zu sehen. — Nun aber ist, Gott sey Dank! mein gutes Weib wieder hergestellt. Da es nächst Gott der hiesige Herr Regiments=Arzt Horn und sein unermüdeter Eifer war, wodurch meine Frau vom wahrscheinlichen nahen Tode gerettet wurde, so kann ich nicht unterlassen, selbigem hiermit öffentlich meinen innigsten, herzlichsten Dank abzustatten. Weil ich aber diesem guten Manne weder mit Worten noch auf andere Art genug für seine mir und meinen unerzogenen Kindern erwiesene Wohlthat danken kann, so bitte ich Gott täglich, daß er sein theures Leben noch bis ins höchste Greisenalter zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten möge. Görlitz, den 10. Mai 1825. B.